

Jahresbericht 2010

des Referates für Ethik und Palliativmedizin der Ärztekammer für Wien

1. Einleitung
2. Grundsätzliche Überlegungen: Ausrichtung und Standortbestimmung
3. Spezielle und längerfristige Initiativen
4. Öffentliche Auftritte und Veranstaltungen des Referates
5. Besprechungen, Treffen und Aktivitäten
6. Aussendungen und Beiträge
7. Aktivitäten außerhalb der Kammer mit Bezug zum Referat
8. Referatsagenda
9. Längerfristige Konzepte und Planungen für 2010
10. Danksagung

1. EINLEITUNG

Gemäß den im Jahresbericht von 2009 angeführten grundsätzlich geplanten strukturellen Konzepten und Vorhaben, war das Jahr 2010 teilweise durch Fortführung der entsprechenden Vorarbeiten, den Beginn und auch der Durchführung der einzelnen Initiativen sowie neuen Aktivitäten charakterisiert. Diese werden in der Folge beschrieben.

2. GRUNDSÄTZLICHE ÜBERLEGUNGEN: AUSRICHTUNG UND STANDORTBESTIMMUNG

Auch am Ende 1. Dezenniums des neuen Jahrtausends lassen sich für den Medizinethiker zahlreiche einschlägige Defizite im Gesundheitswesen und auch im beruflichen Handeln der Ärzteschaft wahrnehmen. Diese in steter Beharrlichkeit zu verringern, ja, mehr noch: Die Neugierde auf die tatsächliche Hilfsmächtigkeit der Medizinethik zu wecken, stellt die grundsätzliche Motivation für alle Tätigkeiten des Referatsleiters dar.

Dementsprechend liegt die Ausrichtung der Initiativen auch in der Sicht auf ein größeres Ganzes: Der bereits mehrfach angesprochenen neuen Definition der Ärztlichen Identität im 21. Jahrhundert.

Darauf zielen Symposien des Referats und die redaktionelle Mitwirkung an größeren Veranstaltungen ebenso hin, wie beispielsweise die Bemühungen um die als notwendig erkannte „Therapeutische Partnerschaft“, zu der der Referatsleiter umfassend publiziert hat. Nach Klärung der wesentlichen Elemente einer Ärztlichen Identität, bzw. auch parallel dazu, ist es ein ebenso wichtiges Anliegen, an der Strukturierung einer wissenschaftlich abgesicherten und im Alltag praktikablen Medizinethik zu arbeiten, wie dies auch seitens des vom Referatsleiter vor mehr als zehn Jahren gegründeten „Forum Medizin Ethik“ entspricht

und welche letztlich auch tatsächlich einmal von den Ärztinnen und Ärzten selbst getragen und verantwortet werden soll.

3. SPEZIELLE UND LÄNGERFRISTIGE INITIATIVEN

1) INTERKULTURELLER ARBEITSKREIS, BUCHPROJEKT

- 1.1. Nach den grundsätzlichen Beschlüssen, die in den Arbeitssitzungen des Interkulturellen Arbeitskreises erfolgten, wurden in einer teilweise sehr aufwändigen, viele Stunden umfassenden schriftlichen und fernmündlichen Weise die entsprechenden Autoren für Beiträge angeworben.
- 1.2. Die folgenden Monate des Jahres 2010 waren anschließend durch permanente Kontakte mit den Autorinnen und Autoren, teils auf persönliche Weise, teils per Telefon oder Email charakterisiert.
- 1.3. Im ersten Halbjahr 2010 wurden mit den Verantwortlichen des ausgewählten Verlags die wirtschaftlichen und rechtlichen Aspekte geklärt und schließlich – nach Rücksprache mit Präsident Dorner und den Verantwortlichen der Ärztekammer sowie unter Einbeziehung des Medienreferats ein Vertrag unterzeichnet.
- 1.4. Im zweiten Halbjahr wurden in zahlreichen Gesprächen mit der Verantwortlichen der Medizinpublikationen die Details, das Layout sowie alle publizistisch relevanten Aspekte erarbeitet.
- 1.5. Die zwischenzeitlich einlangenden Beiträge (Deadline 21.11.2010) werden korrekturgelesen und Änderungen in Rücksprachen mit den Autoren vorgenommen.
- 1.6. Anhand dieser Beiträge wird in einem zeitlich ebenfalls sehr aufwändigen Prozess der begleitende Leitfaden erstellt.

2) ETHIK-BERATUNGSPOOL AN DER WIENER ÄRZTEKAMMER

- 2.1. Die Entwicklung des Ethik-Beratungspools stellt sich sehr erfreulich dar. Insbesondere durch die Einbeziehung der im Alltag tätigen Ärztinnen und Ärzte, welche auch als Tutorinnen und Tutoren im Rahmen des neuen Medizinstudiums der MUW (Block 23) zur Verfügung stehen, ist ein realistischer und pragmatischer Zugang zu den Lösungsmöglichkeiten für einzelne Fragen gewährleistet.
- 2.2. Im Anschluss an die letzte Sitzung am 14.9. ist derzeit eine Resolution zum Thema „PEG-Sonde“ in Vorbereitung. Diese wird – um einen raschen Abschluss zu gewährleisten - auf elektronischem Wege endgültig abgestimmt und anschließend dem Vorstand der Wiener Ärztekammer zugeleitet werden. Zeitgleich dazu sollen Möglichkeiten der medialen Präsentation und eine Diskursmöglichkeit mit den politisch Verantwortlichen geplant werden.
- 2.3. Es ist geplant, weitere Kolleginnen und Kollegen, welche in einschlägiger Weise entsprechend engagiert und erfolgreich tätig sind, im Frühjahr des Jahres 2011 in den Ethikberatungspool zu berufen. Zu diesem Zweck wird ein Procedere entwickelt und im November 2011 mit Präsident Dorner abgestimmt.
- 2.4. Aus der Fülle der zur Bearbeitung geplanten Themen sollen vor Jahresbeginn weitere ausgewählt werden, welche im Frühjahr auch in Veranstaltungen des Referates und darüber hinaus öffentlich präsentiert werden sollen.

3) ETHIK-PLATTFORM DER LANDESÄRZTEKAMMERN

Die Entwicklung der Ethik-Plattform geht langsamer vor sich, als im Jahr 2009 erwartet. Dies insbesondere auch deshalb, weil nach dem 1. Treffen von 7 Länderreferenten die Rückmeldungen zum weiteren Aufbau und der Fortentwicklung, der Klärung einzelner Aspekte mit den Vorständen der Länderkammern sowie dem Aufbau eines Beraterumfelds an den einzelnen Länderkammern sehr schleppend erfolgte.

Im Rahmen der Sitzung des Vorstandes der Österreichischen Ärztekammer am 14. April 2010 war es dem Referenten dank der Einladung durch Präsident Dorner möglich, die Notwendigkeit für und einige Grundsätze der Ethikplattform der Landesärztekammern vorzutragen. Dies stieß auf ein lebhaftes Echo und positive Stellungnahmen. Wenn dies auch Anlass zu Hoffnungen geben mag, sind doch die weiteren Monate nicht gerade von einer spürbaren Weiterentwicklung in den einzelnen Landesärztekammern gekennzeichnet.

Am 17.11. 2010 fand die letzte Sitzung der von den Landesärztekammern nominierten Mitglieder der Ethikplattform in den Räumen der Wiener Ärztekammer statt. Der Termin der Sitzung wurde explizit so angelegt, dass die Teilnehmer anschließend die Möglichkeit zur Teilnahme am Ethik-Symposium des Forums Alpbach in Verbindung mit der ÖÄK haben. Zu dieser Sitzung hatten 5 Teilnehmer zugesagt. Erfreulich hierbei ist, dass seitens der LÄK Vorarlberg erstmals ein Kollege teilnehmen konnte. (Protokoll liegt im Ethik-Referat auf). Sihin ist derzeit nur die LÄK Salzburg zu nennen, welche bislang in keiner Weise die Briefe und Einladungen beantwortete oder eine Kollegin/einen Kollegen zur Sitzung aussandte. Bei dieser oben genannten Sitzung wurde die weitere Entwicklung, die Notwendigkeit einer strukturierten Geschäftsordnung, die verstärkte Implementierung ethischer Aufmerksamkeit in den Landesärztekammern und die Auswahl von aktuell zu behandelnden Themen aus den mittelfristigen Zielsetzungen beraten.

4) MITARBEIT AN DER ENTWICKLUNG EINES QUALITÄTSMANAGEMENTSYSTEMS FÜR ARZTORDINATIONEN

Bedingt durch Themen wie Leitbild, Werte und insb. die Patientenorientierung wurde vereinbart, dass der Referent als Ethik-Experte an der Entwicklung des geplanten Qualitätsmanagements für Arztordinationen bei der ÖQMed mitarbeitet. In zahlreichen Sitzungen, teilweise im Sommer, sowie allen schriftlichen Vor- und Nachbereitungsarbeiten gelang es nicht nur zu den großen Themen „Patientenorientierung“, „Aufklärung“ und „Werte“ deutliche ethische Akzente zu setzen, sondern auch in der sprachlichen Erarbeitung anderer Themen einen wertorientierten Einfluss zu gewährleisten.

5) PLATTFORM PATIENTENSICHERHEIT

Zur verbesserten Positionierung und Wahrnehmung des Ethik-Referates innerhalb der entsprechenden Institutionen diene auch die Entscheidung, nach Möglichkeit an Sitzungen der Plattform für Patientensicherheit (mit Sitz am Institut für Ethik und Recht in der Medizin) teilzunehmen.

In diesem Zusammenhang soll besonders hervorgehoben werden, dass auf Einladung des Referates für Patientensicherheit eine Arbeitssitzung mit Prof. Ollenschläger als besonderem Exponenten und Proponenten für EBM und Leitlinienmedizin stattfand, in

welchem zahlreiche Aspekte auch aus ethischer Sicht angesprochen und diskutiert werden konnten.

6) MITARBEIT AM CIRS-SYSTEM

Zu einem besseren Umgang mit der Thematik „Fehler in der Medizin“ wurde durch Beschluss der Ärztekammern der Ärzteschaft das CIRS-System zur Verfügung gestellt. Da etliche Meldungen (insb. jene, welche mit Themen wie Patientenorientierung, Aufklärungsprozesse, etc. in Verbindung stehen) ethisch relevant sind, wird zu den jeweils eingebrachten Fällen ein Kommentar seitens des Ethik-Experten der Wiener Ärztekammer zur Verfügung gestellt.

4. ÖFFENTLICHE AUFTRITTE UND VERANSTALTUNGEN DES REFERATS

April 2010: Symposium zum Thema „Selbstbestimmung im Alter“

am 20.4.2010.

1. *„Bedingte Gesundheit – Ethische Aspekte der Selbstbestimmung“* (Referatsleiter),
2. *„Förderung der Selbstbestimmung- Das Procedere der Sachwalterschaft aus Sicht des Bezirksrichters“*, MMag. Konrad Kubiczek, Bezirksrichter, Hernals
3. *„Eigensinn oder Selbstbestimmung? – Einschätzungsmöglichkeiten des Psychiaters“*, Dr. Peter Vitecek, Facharzt für Psychiatrie und Neurologie, Psychotherapeut
4. *„ ‚Gesund‘ in vierzehn Tagen“ – Das Konzept der Akutgeriatrie zur Förderung des selbstbestimmten Lebens“*, OA. Dr. Andreas Wehrmann, Facharzt für Innere Medizin, Krankenhaus „Göttlicher Heiland“

Diese Veranstaltung wurde – im Einklang mit den grundsätzlichen Bestrebungen des Referats - besonders durch ihre Beziehung zum Alltag geprägt, was seitens der besuchenden Kolleginnen und Kollegen besonders hervorgehoben wurde. Durch Einbeziehung eines Bezirksrichters, der im Alltag insbesondere in Sachwalterschaftsfragen tätig ist, konnte einmal auch das Procedere zur Anregung einer Sachwalterschaft verdeutlicht werden. Der Beitrag des Psychiaters verdeutlichte, wie schwierig es mitunter sein kann, eine Einschätzung der Zurechnungs-, Einsichts- und Urteilsfähigkeit zu treffen und welche Vorgehensweisen der praktizierende Psychiater wählt. Anhand des auch vom Rechnungshof als positiv hervorgehobenen Projekts „Akutgeriatrie“ im KH. Göttlicher Heiland konnte der ärztliche Verantwortliche den Beitrag der Selbstbestimmung durch interdisziplinäre Zusammenarbeit hervorheben.

Die lebhafteste und lange Diskussion sowie die vielen Beiträge zeigten eine große Anteilnahme der Zuhörerschaft. Die Beiträge wurden anschließend wie gewohnt auf der Homepage des „Forum Medizin Ethik“ zugänglich gemacht.

Eine Zusammenfassung in Form eines zweiseitigen Berichts in der ÖÄZ vom 11/10.Juni 2010 Seiten 24f ließ die Informationen über den Teilnehmerkreis hinaus einer größeren ärztlichen Öffentlichkeit zugänglich werden.

Juli 2010 Welt-AidsKonferenz in Wien

Gesprächspartner als Vertreter der Österreichischen Ärztekammer für Teilnehmer der „Welt-AIDS-Konferenz“ in Vertretung von Präsident Dorner, insb. Zum Thema „Shared decision making and a new partnership between patients and doctors in the

21th Century”

In zahlreichen interessanten Gesprächen mit inländischen und ausländischen Gästen konnte die Thematik einer wertorientierten aber nicht wertenden Partnerschaft zwischen Arzt und Patient dargestellt werden. Von besonderem Interesse als Gesprächspartner sind die Studentinnen und Studenten aus dem Inland und dem Ausland, aber auch beispielsweise die stellvertretende Botschafterin Deutschlands zu nennen. Weiters wurden diverse nationale und internationale Initiativen im Rahmen eines Rundgangs durch die Stützpunkte von den einzelnen Proponentengruppen vorgestellt und es konnte im gegenseitigen Kennenlernen auch ein Austausch über die jeweils vorgetragenen Ideen erfolgen. (22.7.)

September 2010 Expertentagung am Weissensee

zum Thema „Freiwilliger Lebensverzicht durch Verzicht auf Essen und Trinken“ – in Verbindung mit der gleichnamigen Publikation von Chabot und Walter. Der Expertenkreis diskutierte offen über die ethischen Dimensionen der moralisch und rechtlich problematischen Thematik, wobei ein Vielzahl von vorbereiteten Fragen des Referatsleiters in wissenschaftlich befriedigender Weise bearbeitet werden konnten. Die Ergebnisse dieser hochrangigen Tagung dienen der argumentativen Absicherung, sollte diese Frage – angesichts zunehmender Publikationen – auch in der Ärzteschaft und Öffentlichkeit diskutiert werden. (2.+3.9.) Außerdem wird dieses Thema – mit den Erkenntnissen des Expertenkreises bei der nächsten Sitzung des Ethik-Beratungspools an der Wiener Ärztekammer besonders behandelt.

September 2010: Weissensee-Symposium „Ethik“: Jahresthema: „Knappe Ressourcen im Gesundheitswesen Wie kann eine gerechte Verteilung aussehen?“

Dieses regelmäßig stattfindende mehrtätige Ethiksymposium wurde auch in diesem Jahr auf Initiative des Referates dankenswerterweise sowohl durch die Wiener Ärztekammer und der Österreichischen Ärztekammer finanziell unterstützt. Dieses finanzielle Engagement der Ärztekammern, sowie der besondere Stellenwert des Wiener Referates, da der Referatsleiter seit der Gründung des Weissensee-Symposiums als Mitveranstalter fungiert, wurde auch bei den Deutschen Veranstaltungspartnern als große und nachahmenswerte Besonderheit gesehen. Die Grußadresse des Präsidenten wurde mit besonderer Aufmerksamkeit aufgenommen. (3.+4.9.)

17.+18.11. Tagung „Medizin und Ethik: Wo steht der Mensch? Kommunikation in Theorie und Praxis“ von ÖÄK und Forum Alpbach: Der Ethik-Referent konnte durch ein Statement am Beginn des 1. Panels zum Thema Selbstbestimmung nicht nur die ethischen Grundlagen sondern auch die Bedeutung der Kommunikation für die ärztliche Tätigkeit darzulegen. Angesichts der etwas mühsamen Programmentwicklung, in die der Referent entgegen den Intentionen des Präsidenten viel zu spät eingebunden wurde und dann mehr oder weniger vor vollendeten Tatsachen stand, sollten für das kommende Jahr seitens der Kammerführung Versuche unternommen werden, dass der Ethik-Referent frühzeitig in die Planung und die Referentenauswahl (z.B. aus dem Umfeld der Akademie für Ethik in der Medizin) eingebunden werden kann.

Dezember 2010: „Palliativmedizin“, Symposium in der Ärztekammer am 15.12. 2010.

1. „Lebensqualität – zentraler Begriff in der Palliativmedizin“ (Referatsleiter),
2. „Onkologie und Palliative Care: Ein Widerspruch?“, OA Dr. Wolfgang

Leitner, Interne Abteilung, Schwerpunkt Onkologie KH Hollabrunn
3. „*Intensivmedizin und Palliative Care*“ OA Dr. Dietmar Weixler, Abteilung für
Anästhesie und Intensivmedizin sowie Notfallmedizin, KH Horn

Dank der bislang vorliegenden Bereitschaft der Referenten sollen auch in diesem
Fall die handouts der Beiträge anschließend auf der aktuellen Seite des Forum
abgerufen werden können.

5. BESPRECHUNGEN, TREFFEN UND AKTIVITÄTEN

Aus der Vielzahl von diversen und wiederholten Besprechungen abseits der Gespräche mit
Präsident Dorner und den Gesprächen mit dem Finanzdirektor Dir. Hirtzi und Dr. Petutschnig
fanden folgende spezielle Besprechungen und Treffen statt:

Jänner 2010

Sitzung bezüglich der Koordinierung der Presseaktivitäten der Referate, einberufen
durch Dr. Petutschnig und Dr. Hofmann (21.1.)
Gespräch mit der Schulärztereferentin Dr. Weber bzgl. des Patientenverfügungs-
Projektes für 7. und 8. Klassen AHS (21.1.)
Begutachtung des Ansuchens der Palliativgesellschaft hinsichtlich der Anerkennung
von Palliativmedizin als Zusatzfach.

Februar 2010

Gespräch mit der Leiterin der Palliativgesellschaft OA Dr. Werni bzgl. einer
verstärkten Zusammenarbeit. Es ist angedacht, dass der Referent beim Treffen aller
Palliativgruppen zusätzlich eingeladen wird.

April 2010

Vortrag „Ethik der Selbstbestimmung“ vor dem gesamten Vorstand der
Österreichischen Ärztekammer auf Einladung von Präsident Dorner. Dabei zugleich
Vorstellung der geplanten und im Aufbau begriffenen „Ethik-Plattform“ der
Landesärztekammern. (14.4.)
1. Arbeitssitzung bei VP Steinhart bzgl. der von Dr. Hartl vorgetragenen Probleme im
Zusammenhang mit der EBM-Medizin, vor allem im Bezug auf die physikalische
Medizin (weilers anwesend: Dr. Malus) (22.4.)
Vertragsabschluß mit dem Verlag Facultas (Dr. Neulinger) bzgl. der Publikation des
Interkulturellen Projektes des Referates für Ethik (30.4.)

Mai 2010

Ausarbeitung einer Piktuation von ethischen Aspekten zum Thema EBM für die
Korrespondenz mit dem Präsidenten der Dt. Bundesärztekammer Dr. Hoppe u.a.
(geplantes offizielles Schreiben der Ärztekammer) (5.5. und folgende)

Spezielle Korrespondenz bzgl. der Förderung von Fortbildungen zum Thema „Ethik“
im Zertifizierungsprogramm für Allgemeinmediziner.
Gründung einer Ethikgruppe in der Sektion Intensivmedizin der Österreichischen
Gesellschaft für Anästhesie, Reanimation und Intensivmedizin (ÖGARI) auf Initiative
von Prim. Prof. Dr. W. Hasibeder als Leiter der Sektion. Dabei Wahl des Ethik-
Referenten als Vorsitzender der Gruppe auf 2 Jahre. (26.5.)

Juni 2010

Gespräch mit Dr. Martin Doppelreiter, dem ärztlichen Mitarbeiter des Mobilien Palliativteams CS Hospiz Rennweg, bzgl. verschiedener palliativmedizinischer Themen mit besonderem Fokus auf die geplante Förderung von Aufklärungskompetenz zum Thema „Patientenverfügung“ (2.6.)

Vortrag und Eröffnungsdiallog anlässlich der Stipendiatsverleihung 2010 des club-alpbach-medica und der Österreichischen Ärztekammer in der Wiener Ärztekammer (Als Veranstaltung der Österreichischen ÄK) zum Thema „Selbstbestimmung im Gesundheitsbereich in Europa“ (7.6.)

Einholung von Stellungnahmen zum Thema „Qualitätskriterien“ der Palliativmedizin für die Arbeit im Hospizbeirat (Präs Lang) (1-10.6.)

Erstes Gespräch mit Dr. Zahl von der ÖÄK zur Thematik Medizinethik-Lehrgang an der Univ. Linz (29.6.)

Juli 2010

Weitere Gespräche mit Facultas bzgl. Buchdetails (15.7.)

Gesprächspartner als Vertreter der Österreichischen Ärztekammer für Teilnehmer der „Welt-AIDS-Konferenz“ in Vertretung von Präsident Dorner, insb. Zum Thema „Shared decision making and a new partnership between patients and doctors in the 21th Century“

Gespräch mit Vertretern des Institutes für Religionsphilosophie zur Thematik des Interkulturellen Arbeitskreises (27.7.)

Treffen mit Famulantinnen und Famulanten, die an der MUW Medizin studieren, um deren Sichtweise und Erfahrungen im Krankenhausalltag in die weitere ethische Arbeit zu implementieren.(29.7.)

Vorbereitende Gespräche mit Club Medica-Forum-Alpbach-Präsidentin Dr. L. Ucznik und Stipendiaten hinsichtlich Gestaltung des Fragebogens zum Thema Arzt-Patient-Beziehung und Aufklärung in Alpbach (29.7.)

August 2010

Gespräche mit verschiedenen Religionsvertretern hinsichtlich ihrer Mitarbeit und ihrer Buchbeiträge zum Buchprojekt des Interkulturellen Arbeitskreises (3.8.)

Vorbereitungsgespräche mit Dr. Strutzmann (Multiart) zur Vorbereitung des Forum-Alpbach-Kongresses „Medizin: „Wo steht der Mensch? Kommunikation in Theorie und Praxis“, 17. und 18. November 2010 (Start: 3.8.)

Weitere Besprechungen mit den Vertretern der Stipendiaten und Club Medica-Forum-Alpbach-Präsidentin Dr. L. Ucznik zur Nachjustierung des geplanten Fragebogens (17.8.ff, telefonisch und per Mail weit in den Urlaub hineinreichend)

September 2010

Im Rahmen der Weissenseetagung (s.o.) zahlreiche Gespräche mit Vertretern von Patientenanwaltschaften, Kärntner Ärztinnen und Ärzten und weiteren Mitgliedern der Akademie für Ethik in der Medizin in Göttingen für eine vertiefte Zusammenarbeit. Expertentagung am Weissensee mit Bearbeitung eines vom Ethikreferenten vorbereiteten Themas (Freiwilliger Ernährungsverzicht)

Jährliches ausführliches Gespräch mit Bestandsaufnahme aller relevanten ethischen und medizinrechtlichen Themen mit Univ.Prof. DDr. Christian Kopetzki von der Abteilung für Medizinrecht. In enger Abstimmung zwischen Medizinrecht und Medizinethik können gemeinsame Vorgehensweisen besser akkordiert werden.

Eine weitere Zusammenarbeit zwischen Institut und Referat hinsichtlich diverser Publikationen wird fixiert und erste Planungen in Angriff genommen.

Sitzung mit dem Referat für Patientensicherheit bzgl. der Handhabung von Leitlinien unter Beiziehung des Deutschen Experten Prof. Ollenschläger (8.9.)
Entwicklung neuer Kontakte und Pflege bestehender im Rahmen der Ethik-Arbeitsgruppe der Intensivmedizin (ÖGARI) und mit Referenten und Teilnehmern anlässlich des von den Intensivmedizinischen Gesellschaften veranstalteten Symposiums in Graz. Im Rahmen dieser Tagung konnte in einem eigenen Ethik-Paneel durch einen entsprechenden Vortrag die Bedeutung von ethisch fundierten Entscheidungen, die Hilfe von Ethikberatungen sowie der diesbezügliche Dienst, den das Referat für Ethik und Palliativmedizin anbietet, dargestellt werden. (16.+17.9)

Oktober 2010

Aufnahme von Konsultationen mit diversen neonatologischen Zentren nach einer Anfrage zum Thema „Palliativmedizinische Neonatologie“ (5.10.)

Feedback-Abend mit den Stipendiaten zur Vorbereitung auf die Präsentation der Befragungsergebnisse bei der Forum-Alpbach-Ethik-Tagung in Wien(15.10.)

6. AUSSENDUNGEN UND BEITRÄGE

In dem Bestreben, die Wahrnehmung für Ethik in der Ärzteschaft zu heben, wurde – nicht zuletzt auch durch die Anregung von Dr. Petutschnig und Dr. Hofmann am Beginn des Jahres - vereinbart, diese Thematik sowohl vermehrt in offiziellen Aussendungen in der APA, aber auch vermehrt in doktorinwien durch Beiträge und regelmäßiger Platzierung von Rezensionen einschlägiger Bücher verstärkt zu positionieren.

Parallel dazu werden auch weiterhin zahlreiche Beiträge, Publikationen und Rezensionen auf der homepage des „Forum Medizin Ethik“ einem größeren Interessentenkreis zugänglich gemacht.

Auch die publizistische Tätigkeit des Referatsleiters in anderen Medien (etwa der Akademie-Zeitschrift „Ethik in der Medizin“, oder der Zeitschrift „Recht in der Medizin“) dienen durch Angabe des Referates dazu, dass die Wahrnehmung dieses Schwerpunkts durch die Ärztekammer hervorgehoben werden kann

Folgende Statements und Aussendungen wurden im Laufe des Jahres 2010 verfasst:

1. Zustimmung zu klinischen Studien in Allgemeinpraxen (1.2.) – ausgesandt
2. Stellungnahme zum Welt-Krebstag (4.2.)
3. Gespak-Aussage: Im Internet informierte Patienten sind mündiger (12.3.) -abgelehnt als Aussendung, Empfehlung als Leserbrief
4. Stellungnahme zum Welt-Gesundheitstag (6.4.) - als zu philosophisch abgelehnt
5. Zur angedachten Verkürzung der Turnusausbildung. (29.4.) –abgelehnt, da eine konzertierte Aktion mit Turnusärzten angedacht wird.
6. Zur besseren Vorbereitung aufs Medizinstudium (Pflagedienst) verschoben auf Wunsch des Präsidenten, die Endverhandlung mit der SVG nicht zu beeinträchtigen.
7. Zum Welt-Alzheimer-Tag (21.9.) – wurde wegen bereits erfolgter Aussendung vom Präsidenten nicht gebracht.

8. Zur Abstimmung (5.10.) über den McCafferty-Bericht (Einschränkung der Gewissensfreiheit der ÄrztInnen zur Sicherung der erlaubten Versorgung) – wurde ausgesendet. (Einige Reaktionen)
9. Zu Gunther von Hagens Planung eines Onlineshops zum Verkauf von plastinierten Verstorbenen. (23.10.) Am 23.10. gebracht und Reaktionen in Krone, Hitradio, Tiroler Tageszeitung, Kurier, KleineZeitung, Orf-Teletext, Orf.At, Servus-TV,

Rezensionen von einschlägigen medizinethischen Büchern, welche einen Beitrag zur Fortbildung der Kollegenschaft leisten sollten, teilweise bereits in doktorinwien publiziert:

- Salomon, Fred, Praxisbuch Ethik in der Intensivmedizin
- Karmann, Matthias, Todeskämpfe
- Vollmann, Klaus, Klinische Ethik
- Chabot, Walter, Ausweg am Lebensende.
- Schardien, Stefanie, Sterbehilfe
- Höfner, Markus, Schaede, Stephan (Hrsg.), Endliches Leben.

7. AKTIVITÄTEN AUSSERHALB DER KAMMER MIT BEZUG ZUM REFERAT ETHIK UND PALLIATIVMEDIZIN

Vorträge

Aus der Vielzahl an Vorträgen und Referaten werden nachfolgend die jener Veranstaltungen aufgelistet, in welcher ein Bezug zum Referat deutlich gemacht wurde und damit auch verdeutlicht werden konnte, dass der Stellenwert von Ethik und Palliativmedizin in der Wiener Ärztekammer bedeutend ist.

- 27.3. Innsbruck im Rahmen der Palliativausbildung
- Vortrag an der Ludwig Maximilian-Universität/Klinikum Großhadern zum Thema „Glaube, Hoffnung, Schmerz“
- 13.7. Interview und Vorbereitungsgespräch zum Thema „Gesundheit“ von Ö1 (Radio-Colleg)
- Vortrag zum Thema „Tod als Tabu“ in Freiburg bei der Görres-Gesellschaft, - Vorstellung als Verantwortlicher für Ethik der Wiener Ärztekammer durch Prof. Unger (Europäische Akademie der Wissenschaften)
- 30.9. Auftritt im Radio-Kultur-Cafe zum Thema „Gesundheit“ (analog zur Gestaltung des Radio-Collegs in dieser Woche) als Ethiker und Referatsleiter für Ethik der Wiener Ärztekammer
- 16.10. Vortrag zum Thema Ethik beim 1. Weinviertler Palliativtag im KH Hollabrunn.

8. REFERATSAGENDA

Wie in den vergangenen Jahren lassen sich auch heuer die Zahl der Telefonate, die persönlichen Gespräche und Kontakte per email zu den einzelnen aufgeführten Initiativen kaum auflisten. Dies betrifft heuer in besonderer Weise die Kontaktgestaltung mit allen Autorinnen und Autoren des interkulturellen Buchprojekts. Im Hinblick auf die Vielzahl von Initiativen war es häufig erforderlich, etliche Korrespondenz und Telefonate auch an den Wochenenden und Feiertagen zu erledigen. Weiterhin von Vorteil erweist es sich, dass bedingt durch die Tätigkeit als

Medizinethiker auf bestehende wissenschaftliche Kontakte und einschlägige Beziehungen mit Institutionen und Organisationen zurückgegriffen werden kann.

Ebenfalls konnten auch in diesem Jahr die erbetenen Gespräche mit Präsident Dr. Dorner oft in kurzer Zeit erfolgen. Dabei soll an dieser Stelle schon vorab nochmals seine Aufgeschlossenheit und sein freundschaftliches Entgegenkommen insbesondere allen Initiativen und Vorstellungen des Referatsleiters besonders dankbar hervorgehoben werden!

Seitens des Referates erscheint es allerdings wünschenswert, dass zur Erleichterung der Arbeit in struktureller Hinsicht bald die Möglichkeit geschaffen wird, kleine Besprechungszimmer in Umbauten einzuplanen, die relativ kurzfristig benützt werden können. Etliche Gespräche mussten mangels dieser Möglichkeiten zum Teil in das Ethikberatungsbüro des Krankenhauses verlegt werden. Ebenso wäre es wünschenswert, die Möglichkeit vorzusehen, dass Referatsleiter sich passwortgeschützt in das bestehende (WLAN)-Netz der Ärztekammer einloggen könnten und die Möglichkeit für eine Archivierung von referatsinternen Dokumenten gegeben wäre, auf die ohne zusätzliche Hilfen zugegriffen werden könnte.

9. LÄNGERFRISTIGE KONZEPTE UND PLANUNG 2011

1. ABSCHLUSS DES INTERKULTURELLEN BUCHPROJEKTS

Nach der derzeitigen Phase der Sammlung von Beiträgen und der Erstellung des daraus kompilierten Leitfadens ist es geplant, Buch und Leitfaden bis zum Sommer 2011 fertig zu stellen und im Rahmen einer offiziellen Veranstaltung im Herbst 2011 (zeitgleich mit der Frankfurter Buchmesse) der Öffentlichkeit zu präsentieren. Dies wurde in den Grundzügen auch mit der Abteilung für Medienarbeit vereinbart.

2. AUSBILDUNG PATIENTENVERFÜGUNG

Angebot von Workshops in Zusammenarbeit mit dem „Forum Medizin Ethik“, damit zukünftig vermehrt Kolleginnen und Kollegen zum qualitätvollen Aufklärungsgespräch gem. § 5 und Interpretation gem. § 4 des PatVG zur Verfügung stehen.

3. TURNUSÄRZTE

Zentraler Fokus auf eine ethische Fortbildung von Turnusärztinnen und –ärzten in Zusammenarbeit mit dem „Forum Medizin Ethik“.

4. ÄRZTLICHE IDENTITÄT IM 21. JAHRHUNDERT

Wie bei längerfristigen Projekten verständlich war auch die Neubesinnung auf die Wesenszüge einer ärztlichen Identität im 21. Jahrhundert im Jahr 2010 Gegenstand der Bemühungen des Referates.

Neben dem Ethik-Beratungspool und der Ethik-Plattform der LÄK, sowie der Mitarbeit von Vertretern der unterschiedlichen Ethik-Strömungen wurde diese Thematik auch bei allen Veranstaltungen immer in Erinnerung gerufen.

Neben den Informations- und Diskussionsangeboten zu medizinethischen Themen und der individuellen Beratung trugen auch Aussendungen und Beiträge dazu bei, die medizinethische Sichtweise zu Fragen, welche weit über die Ärzteschaft hinaus in der Gesellschaft diskutiert werden, darzulegen und damit auch den hohen Stellenwert, welche diese Fragen in der Ärztekammer einnehmen, unter Beweis zu stellen.

Selbst wenn manche Aussendungen aus Sicht von hausinternen Medienexperten vielleicht nicht jene erwünschte Aufmerksamkeit erzielten, lag die Intention des Referatsleiters doch darin, ein Zeichen für die frühzeitige Befassung der Ärzteschaft zu setzen, auf die bei Bedarf auch später (auch in Publikationen abseits der Ärztekammer!) hingewiesen werden kann, wenn die Thematik aus anderen Gründen schriftlich bearbeitet oder wider Erwarten von den Medien aufgegriffen wird.

Schließlich sollen alle Initiativen in einem größeren Zeithorizont dazu führen, dass die konkrete Medizinethik mit Relevanz für den konkreten medizinischen Alltag nach Jahren der vorwiegend wissenschaftlichen und mitunter alltagsfernen Betrachtung wieder mehr in das Verständnis, die Kompetenz, ja die Identität der Berufsgruppe eingemeindet werden kann.

10. DANKSAGUNG

Auch am nahezu erreichten Jahresende 2010 ist es mir ein großes Anliegen, mit Dankbarkeit auf alle Helfer und die zahlreichen Hilfen verweisen, die mir zuteil wurden und die mitunter sehr zeitintensive Arbeit erst in dieser Weise ermöglichten!

An erster Stelle ist hier natürlich *Präsident MR Dr. Walter Dörner* zu danken. Auch in diesem Jahr war es eine Freude für den Referenten, dass er sich ungeachtet vieler Termine immer wieder Zeit nahm, Veranstaltungen des Referates persönlich mit einleitenden Worten zu begleiten. Diese Zeichen der Verbundenheit verstärken bei den Teilnehmern immer wieder die Wahrnehmung, dass Ethik innerhalb der Ärztekammer einen wesentlichen Stellenwert einnehmen kann.

Dass dies auch außerhalb unserer Landesgrenzen sehr positiv und meist ein wenig neidvoll bemerkt wird, sei an dieser Stelle besonders gerne hervorgehoben!

Darüber hinaus aber ist die ungebrochene freundschaftliche Anteilnahme an Projekten und Planungen des Präsidenten für den Referatsleiter durchaus Grund, die mitunter sehr zeitintensiven Tätigkeiten mit Freude weiterzuführen!

Schließlich seien auch in diesem Jahr die von ihm befürworteten finanziellen Unterstützungen - vom interkulturellen Buchprojekt bis zum Deutsch - Österreichischen Symposium am Weissensee – dankbar hervorgehoben!

Alle Termine und Absprachen, alle Rückfragen und wären allerdings ohne die stets bemühten und immer freundlichen Damen *Fr. Seefranz* und *Fr. Wieseneder* nicht zustande gekommen, weshalb ich auch Ihnen von Herzen Dank sagen möchte!

Danken möchte ich auch in diesem Jahr in besonderer Weise *Hrn. Direktor Hirtzi*. In den Gesprächen und im Beschluss rund um die Übernahme von Kosten für das Interkulturelle Buchprojekt war eine freundschaftliche Aufgeschlossenheit spürbar, die seitens des Referatsleiters sehr dankbar empfunden wurde. Vielleicht darf es als kleine Gegenleistung verstanden werden, dass bei allen Einladungen des Referates (z.B. Länderplattform) schon seitens des Referates beispielsweise an die sparsamste Form einer mitunter aus Höflichkeit erforderlichen Verpflegung gedacht wird!

Ebenfalls zu Dank verpflichtet bin ich der Medienabteilung und deren Leiter, Herrn KAD-Stellv. Dr. HP Petutschnig. Im Bemühen, ethische Inhalte auf diverse mediale Schienen zu verbreiten, aber auch in der Hilfe auf der Suche nach speziellen Literaturinformationen fühlt man sich in der Abteilung nicht nur freundlich, sondern auch fachlich bestens betreut!

Natürlich gilt mein ganz besonderer Dank auch heuer *Frau Angela Rupprecht-Weidinger*. Ihre herzliche Art, ihre Bemühungen, ein heilsames Umfeld zu schaffen, ihre guten Nerven und ihre Sorgfalt allein wären schon schwergewichtige Beiträge zur erfolgreichen Referatsarbeit, die sie neben ihrer umfassenden und oft sehr zeitintensiven kurialen Tätigkeit erledigt. Darüber hinaus aber sind es die weit über jede administrative und vollziehende Arbeit hinausgehenden Gedanken, Ideen und Reflexionen, welche – wie schon oft erwähnt- die Arbeit des Ethikers befruchten. Viele Nachjustierungen von geplanten Vorhaben sind erst auf diese Weise gelungen, andere Ideen konnten erst im gemeinsamen Herantasten an den Kern entstehen. Dabei darf allerdings nicht unerwähnt bleiben, dass es mitunter von Vorteil gewesen wäre, für besonders sensible und vertrauliche Überlegungen einem etwas weniger turbulenten Szenario ausgesetzt zu sein.

Nicht vergessen möchte in diesem Umfeld auch, mich bei *Frau Freiburger* gesondert zu bedanken. Bei Abwesenheit von Frau Rupprecht-Weidinger ist sie stets durch Versorgung und organisatorische Hilfen bemüht, die Defizite nicht zu schmerzlich erscheinen zu lassen!

Schließlich sei auch wieder Herr *Christian Pocza* dankbar erwähnt, der in ungebrochener Freundlichkeit selbst nach langen Ethiksitzen oder Abendsymposien das herzliche Gefühl vermittelt, dass man selbst nicht lästiger Eindringling sondern willkommener Gast und Freund des Hauses ist.

Wien, 21.11.2010



Univ.Lektor OA Dr. Michael Peintinger